

Kollegiale Beratung und Ideenfindung

Der Arbeitskreis Entwicklung-Konstruktion-Vertrieb EKV, der sich auch mit Methoden und Tools in der Produktentwicklung beschäftigt, wandte die Ideenfindungsmethode „Gruppen-Mind-Map“ in einem Arbeitskreistreffen anhand einer Problemstellung aus der industriellen Praxis an und erhielt so viele neue Ideen aus dem Teilnehmerkreis.

Für einen zu diesem Arbeitskreistreffen zu spät gekommenen Teilnehmer mag sich ein merkwürdiger Eindruck des Geschehens ergeben haben. Da lag auf zusammen geschobenen Tischen ein großflächiger Bogen Papier. Personen, die in der Industrie in den unterschiedlichsten Fachgebieten und Positionen tätig sind, gingen langsam, schweigend und in Gedanken versunken mit dicken Filzstiften in der Hand um dem auf den Tischen liegenden Papierbogen herum. Ab und zu beugten sich einzelne Personen über das Papier, zeichneten Skizzen, Striche, Sprechblasen, schrieben darauf und gingen dann scheinbar unkoordiniert und stumm wieder weiter. Doch jeder schien dabei fokussiert auf ein gemeinsames Ziel zu sein.

Aber zunächst der Reihe nach zum Ablauf des Ideenfindungsprozesses. Ideenfindungsworkshops sind, wie alle anderen Prozesse auch, sorgfältig vorzubereiten, zu moderieren und einem definierten Ziel zu widmen. Das Arbeitskreistreffen und das Gruppen-Mind-Map moderierte Unternehmensberater und Coach Dipl.-Ing. (FH) Willi L. Mohr. Er stellte sicher, dass der Prozess, die vorgegebenen Zeiten und Ziele durch die Teilnehmer eingehalten wurden. So begann das Treffen zur Ideenfindung mit einer Sammlung von Problemstellungen aus dem Kreise der Anwesenden. Anschließend einigte man sich auf ein Thema aus dem Vertriebs-

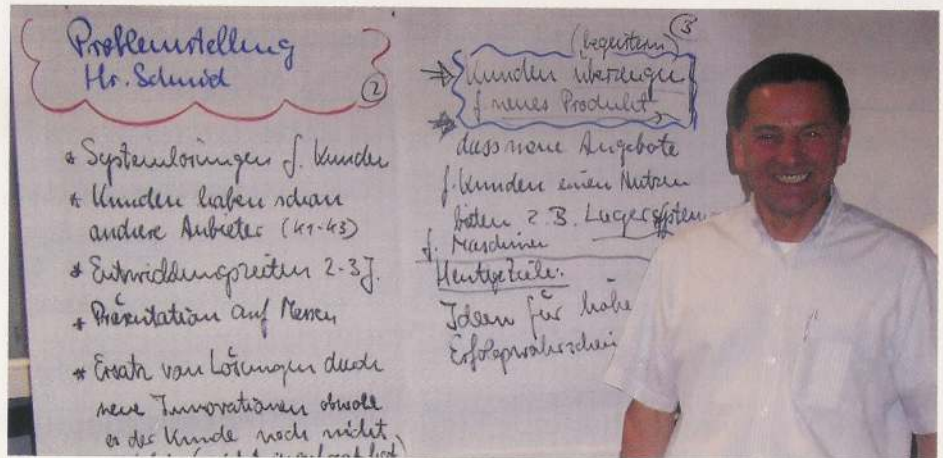


Abb. 1: Sammeln und Auswahl der Problemstellung für den Abend durch den Coach und Moderator Willi L. Mohr.

bereich „Wie können Kunden überzeugt und die Angebotserfolgsquote gesteigert werden?“. Nach einer kurzen Erläuterung der Methode „Gruppen-Mind-Map“ begann die Suche von Lösungsimpulsen.

Ein vorbereiteter, großer Papierbogen auf Tischen aufgelegt, mit der Aufgabenstellung in der Mitte und genügend Platz für Äste und Verzweigungen, lud die Teilnehmer ein, die Ideen niederzuschreiben. Hierbei handelte es sich um eine nonverbale Ideensammlung durch gleichzeitiges Schreiben aller Teilnehmer. An den jeweiligen Enden der Linien und Verästelungen

wurden die Ideen notiert oder skizziert. Alle Teilnehmer bewegten sich frei um das Mind-Map, wobei bereits niedergelegte Gedanken von anderen Teilnehmern weiterentwickelt wurden. Nach insgesamt ca. 60 Minuten gelang es, zu einer komplexen Aufgabenstellung zahlreiche, vielversprechende Lösungsimpulse im Team zu entwickeln. Die spontane Stellungnahme des Aufgabenstellers hierzu dokumentierte abschließend die erfolgreiche Anwendung des Gruppen-Mind-Maps: „Es sind Lösungsimpulse dabei, die absolut neu sind und an die bisher noch keiner in diesem Zusammenhang gedacht hatte.“